

520

→ Fälle bearbeitete das Beratungszentrum 2019. Davon waren 293 Neuanmeldungen, was 56.35% der Fälle sind. Über 80% davon waren Betroffene, die übrigen Angehörige, die sich Rat suchten.

6831

→ Belegungstage konnte die Klinik ESTA 2019 verzeichnen. Dies war ein Plus von 643 Tagen gegenüber dem Vorjahr.

42%

→ der K+A Besucher*innen konsumierten 2019 ausschliesslich Kokain, 32.5% einen Mix aus Kokain und Heroin, 21% konsumierten ausschliesslich Heroin und 4.5% nahmen Medikamente oder einen Mix aus allen drei Substanzen zu sich.

19

→ Klient*innen haben sich 2019 im Rahmen ihres Aufenthalts im STADTLÄRM im Arbeitsmarkt erprobt. 6 davon erhielten im Anschluss eine Festanstellung, eine temporäre Anstellung oder einen Praktikumsvertrag.

Jahresbericht 2019

42

→ Schuldensprechstunden haben 2019 stattgefunden. Dies ist die höchste Zahl, seit 2016, als das Beratungszentrum diese Dienstleistung in sein Angebot aufgenommen hat.

67'935

→ Spritzen und Nadeln wurden 2019 in den Kontakt- und Anlaufstellen pro Monat den Besucher*innen abgegeben.

56.7%

→ der Patient*innen haben drei Monate nach dem Austritt aus der ESTA oder dem STADTLÄRM angegeben, durchgehend abstinent zu sein.

Jahresbericht 2019

Wenn eine Organisation in die Wechseljahre kommt

Der Wechsel zum Tarifsystem TARPSY hat uns auch 2019 noch beschäftigt. Darüber hinaus gab es personellen Wechsel, eine Liegenschaft hat die Hand gewechselt und sowohl die Kontakt- und Anlaufstellen, als auch der Stadtlärm haben neue Räumlichkeiten bezogen.

Liebe Leserinnen und Leser

«Nichts ist so beständig wie der Wandel.» Was vor über 2500 Jahren im antiken Griechenland schon seine Richtigkeit hatte, trifft auch heute noch zu. Zumindest für die Suchthilfe Region Basel.

Wie der Wandel sich in den Einrichtungen geussert hat, erläutern wir Ihnen beispielhaft in den Beiträgen aus dem Stadtlärm und den Kontakt- und Anlaufstellen.

Aber auch in der Gesamtorganisation ist es zu Veränderungen gekommen. So hat uns Ende 2019 unser langjähriger Leiter des Beratungszentrums und Geschäftsleitungsmitglied Oliver Bolliger verlassen, um sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Als Nachfolgerin konnten wir Ute Wetzel gewinnen, welche das gut etablierte Angebot kompetent und ideenreich weiterführen wird. Weniger überraschend, weil lange geplant, konnte auch der Generationenwechsel an der Spitze der Suchthilfe Region Basel abgeschlossen werden. Walter Meury, langjähriger Geschäftsführer, übergab mir, als seiner Nachfolgerin, eine etablierte Organisation, die mit viel Innovations- und Improvisationsvermögen, aber wenig finanziellen Mitteln, ein breites Angebot in der Suchthilfe der Region aufgebaut hat.

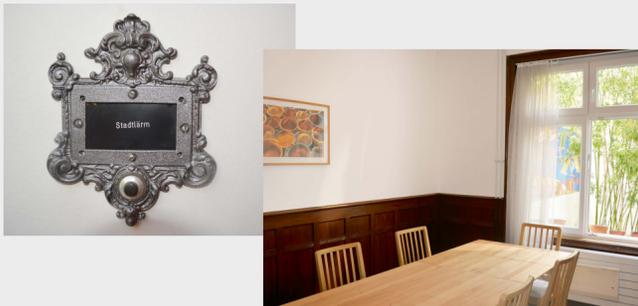
Leider hat der Wandel einen grossen Bogen um das Betriebsergebnis gemacht. Wie schon im Vorjahr muss die Suchthilfe Region Basel diesbezüglich 2019 ein Defizit ausweisen. Noch immer kämpfen wir mit den Nach- und Auswirkungen von TARPSY. Aber auch die letzten Jahre negativer Betriebsergebnisse haben ihre Spuren hinterlassen, so dass

Der Stadtlärm lärmt weiter Standortwechsel vor dem Jahreswechsel

Pünktlich zum Jahreswechsel 19/20 trat im Stadtlärm eine grosse Veränderung ein: Mit Sack und Pack zogen wir von der Vogesenstrasse 66 – wo wir fast 15 Jahre zu Hause waren – in unser neues Domizil an die Murbacherstrasse 35. Wie bei allen Übergängen galt es zum einen Bilanz zu ziehen, auszumisten, Abschied zu nehmen und das Alte nochmals zu würdigen: Herrje, wieviel schöne, traurige, schräge, lustige und berührende Geschichten das Haus erlebt hat! Von wie vielen unterschiedlichen Menschen, Klient*innen wie auch Mitgliedern des Teams, mit all ihren Stärken und Eigenarten es bewohnt wurde! Zum anderen durften wir mit freudigem Engagement das neue und wunderschöne Haus einrichten, gestalten und beleben. Natürlich sind wir noch nicht voll eingerichtet, natürlich sind immer noch nicht alle neuen Möbel aufgebaut und im Keller steht noch der ein oder andere unausgepackte Karton. Trotzdem können wir zum jetzigen Zeitpunkt schon sagen: Wir sind angekommen!!!

Die Bereichsleiterin Stadtlärm und Spektrum

Doro Keller



wir beispielsweise in die längst sanierungsbedürftige Liegenschaft des Stadtlärm nicht mehr investieren konnten und uns davon trennen mussten.

2019 ist die Suchthilfe Region Basel in die Wechseljahre gekommen. Hitzewallungen, Stimmungsschwankungen und die eine oder andere schlaflose Nacht gehören dazu. Doch wenn sie vorüber sind, werden wir um einiges weiser sein und ich bin zuversichtlich, dass sich der Wandel dann auch in unseren Zahlen ausdrückt.

Die Geschäftsführerin Barbara Held

Rückblick des Stiftungsrates auf das Jahr 2019

Das Jahr 2019 war für den Stiftungsrat in verschiedener Hinsicht ein sehr intensives Jahr. Im Stiftungsrat selbst kam es zu einigen Wechseln. So haben Andreas Waldmann auf Ende 2018 und Stefan Rommerskirchen auf Ende 2019 den Stiftungsrat verlassen, dafür unterstützt uns neu Lea Levoni mit ihrem Fachwissen aus dem medizinischen Bereich. Auch das Co-Präsidium hat seine Aufgabe offiziell aufgenommen.

Die zentralen Themen für den Stiftungsrat waren 2019 die Suche nach einer geeigneten Nachfolge für die Geschäftsführung, die Stabilisierung der Liquidität nicht zu Letzt auch durch den Liegenschaftsverkauf des ehemaligen Stadtlärmdomizils sowie die Subventionsverhandlungen.

Was die Nachfolge in der Geschäftsführung betrifft, ist der Stiftungsrat überzeugt, dass wir mit Barbara Held eine grossartige Nachfolgerin gefunden haben. Die Einarbeitungsphase lief sehr gut und wir freuen uns auf eine produktive weitere Zusammenarbeit und spannende gemeinsame Projekte. Da das eine nicht ohne das andere geht, mussten wir uns auf Ende Jahr aber auch von unserem geschätzten langjährigen Geschäftsführer Walter Meury verabschieden, dem wir an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön für all sein Engagement aussprechen möchten.

Die Finanzen waren auch dieses Jahr Dauerthema in den Stiftungsratssitzungen. Die wirtschaftliche Situation der vergangenen Jahre, erschwert durch die teils schwierigen und unklaren Abrechnungsvorgänge seit Einführung des Tarifsystems TARPSY, haben ungeheuer viel Energie gekostet. Der Stiftungsrat hat deshalb, auch zur Wahrung unserer Verantwortung unseren Mitarbeitenden gegenüber, beschlossen, die Thematik Wirtschaftlichkeit gezielt anzugehen. Nachdem die wirtschaftliche Situation der Stiftung mit dem Verkauf der Liegenschaft finanziell wieder stabilisiert werden konnte, ist eine stabilere und nachhaltige finanzielle Grundlage anzustreben. Im Sommer hat sich der Stiftungsrat zu einer Retraite zusammengefunden. Ein wichtiges Fazit lautete: Der Stiftungsrat steht weiterhin hinter dem Konzept eines umfassenden Angebotes, die einzelnen Angebote müssen aber finanziell tragbar und konkurrenzfähig sein. Wie dieses Angebot konkret aussehen muss, welche Veränderungen diesbezüglich nötig sind, möchte der Stiftungsrat zusammen der Geschäftsführerin und der Geschäftsleitung bis im Sommer 2020 unter anderem mit externer Unterstützung evaluieren, um dann aufgrund dieser Entscheidungsgrundlagen die künftigen Weichen für die Suchthilfe Region Basel und ihre Einrichtungen zu stellen.

Das Co-Präsidium

Markus Brönnimann und Daniela Stöckli

Baubericht K+A II Riehenring – eine Erfolgsgeschichte

Die sehr betriebsamen Jahre seit 2003, sind am Standort der Kontakt- und Anlaufstelle (K+A) am Riehenring 200, beim Kreisel unter der Nordtangente, nicht spurlos vorbei gegangen. Bereits Anfang 2016 wurden im Team die ersten Ideen und Veränderungswünsche gesammelt, wobei die 2013 neu erbaute K+A Dreispitz, als Vorbild diente. Beim Kanton war man schon länger, mit Standortüberprüfung und ersten Grundrissplänen, welche uns zur Beurteilung zugesandt wurden, aktiv. Eine achtköpfige Baugruppe aus dem K+A-Team wurde gebildet und gemeinsam mit dem Architekten und dem Bauführer aus dem Bau und Verkehrsdepartement Basel-Stadt, wurde das Geplante auf die Praxistauglichkeit überprüft und in den Planungsbesprechungen überarbeitet.

Im Januar 2017 fand die erste offizielle Planungsbesprechung mit dem Architekten, Vertretern der Departemente Bau, Verkehr und Gesundheit sowie der Leitung K+A statt. Als Aufsichtsorgan fungierte die aus verschiedenen Vertretern der involvierten Departemente bestehende Baukommission. Dass die Betreiberin der K+A, die Suchthilfe Region Basel, auf allen Stufen derart eingebunden wurde, ist nicht selbstverständlich und dem Gesundheitsdepartement des Kantons hoch anzurechnen. Auch die Nachbarschaft wurde mittels Informatinsveranstaltungen und Medienberichten frühzeit über den geplanten Erneuerungsbau informiert.

Bilanz und Erfolgsrechnung

in CHF	2019	2018
Bilanz		
Aktiven		
Umlaufvermögen	1 548 307.50	1 071 074.21
Anlagevermögen	3 679 094.67	4 935 073.15
Total Aktiven	5 227 402.17	6 006 147.36
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital	2 055 845.36	3 382 496.45
Langfristiges Fremdkapital	2 270 885.74	2 385 503.64
Total Eigenkapital / Organisationskapital	900 671.07	238 147.27
Total Passiven	5 227 402.17	6 006 147.36

Betriebsrechnung

Beiträge Kanton Basel-Stadt	5 108 322.89	4 801 194.38
Beiträge Kanton Basel-Land	1 207 403.81	1 414 338.18
Beiträge und Spenden Dritter	98 324.85	132 662.35
Taggelder Klientinnen und Klienten	1 717 940.20	1 595 422.53
Ertrag aus Leistungen	205 917.77	207 045.94
Betriebsertrag	8 337 909.52	8 150 663.38

Aufwand aus Lieferung und Leistungen	742 920.36	772 716.96
Personalaufwand	6 760 817.31	6 568 820.95
Raumaufwand	412 137.60	389 619.26
Sonstiger Betriebsaufwand	254 682.48	211 417.01
Abschreibungen	267 738.74	255 642.66
Verwaltungsaufwand	150 914.49	188 157.38
Betriebsaufwand	8 589 210.98	8 386 374.22

Betriebsergebnis	-251 301.46	-235 710.84
Finanzertrag	1 403.04	518.50
Finanzaufwand	-70 979.73	-90 914.21
Ausserordentlicher Ertrag	1 084 077.55	503 154.65
Ausserordentlicher Aufwand	-157 949.95	-85 415.05
Jahresergebnis vor Fonds	605 249.45	91 633.05

Zuweisung Fondskapital	-24 473.80	-44 498.19
Verwendung Fondskapital	81 748.15	20 741.70
Jahresergebnis vor Zuweisung (Entnahme) Betriebskapital	662 523.80	67 876.56

Der Revisionsbericht, die komplette Jahresrechnung 2019 inkl. Bilanz, Leistungsberichte und Veränderung des Kapitals sowie der Anhang können auf unserer Homepage eingesehen werden:

www.suchthilfe.ch

Mit Erfolg: Das erste Mal in der Geschichte der K+A gab es keine Einsprachen zum Bauprojekt!

Anfang 2018 lag die Baubewilligung vor und am 1. September 2018 war der letzte Öffnungstag im alten «Riehenring». Ein spezieller Anlass für alle K+A Besucher*innen und Mitarbeiter*innen, welcher mit Gratis-Hot-Dog und für einige auch mit etwas Wehmut, «gefeiert» wurde. Dann hiess es die K+A zu räumen, damit sie in ihre Einzelteile zerlegt, nach rezyklierbaren Stoffen sortiert und abtransportiert werden konnte. Da die neue K+A aus vorgefertigten Elementen besteht, mussten auf Basis von Papierplänen viele Details bedacht werden. Hinzu kam die Planung des Monobetriebes der K+A Dreispitz. Es galt die möglichen Auswirkungen für die Anwohnerschaft möglichst gering zu halten, weil diese während der neunmonatigen Bauzeit täglich von 11:00 bis 21:00 Uhr geöffnet war. Der grosse Aufwand für die Bauplanung hat sich gelohnt. Sowohl die Bauzeit, die Baukosten und Anwohnerinteressen konnten problemlos eingehalten werden.

Am 25. Mai 2019 wurde die neue K+A schliesslich feierlich durch die Leiterin der Abteilung Sucht Frau Eveline Bohnenblust und Regierungsrat und Vorsteher des Gesundheitsdepartementes Dr. Lukas Engelberger eingeweiht. Am 27. Mai 2019 öffnete die K+A für unsere Besucher*innen die Türen, welche durchwegs positiv auf die neuen Räumlichkeiten reagierten.

Das Geschäftsleitungsmitglied, Leiter K+A Horst Bühlmann

Aufstellung der Spenden an die Stiftung Suchthilfe Region Basel 2019

100–300 Franken

Bloch J. & D., Basel
Kölbing Christoph, Basel
Odermatt Lukas, Basel
Schweizer Tobias, Reigoldswil
Reform. Kirchgemeinde Oberwil

Spenden für Streetsoccer

Stiftung zur Förderung der
Lebensqualität, Basel

Spenden und Unterstützung für die Kontakt- und Anlaufstellen

Novartis AG, Basel
Hoffmann-La Roche AG, Basel

Das jährliche Fussball-Grüppeltturnier der Kontakt- und Anlaufstellen wurde durch grosszügige Geldspenden unterstützt von

Ab 1000 Franken
Bürgergemeinde Basel Paravicini Stiftung, Basel
Christoph Merian Stiftung, Basel
Emil Dreyfus-Stiftung, Basel
Evangelisch-Reformierte Kirche Laufen
Evangelisch-Reformierte Kirche Liestal
Goldschmidt Jacobson-Stiftung, Basel
Karuna Charity, Basel
Thomi Hopf Stiftung, Allschwil

Axpo Holding, Baden
BKB, Basel
Hellmüller Anneliese, Binningen
IWB Basel
Leu Irene, Basel
Pantex AG, Basel
Wehadeck AG, Basel

Spenden für Nightlife-Projekt «Safer-Dance Basel»

Thiersch Stiftung, Basel
La Roche Stiftung, Basel
Alpe Felix Stiftung, Basel

Naturalspenden für die Kontakt- und Anlaufstellen

Coop Bau+Hobby, Basel
Familie Leibundgut, Zürich
Jenzer, Arlesheim
Kneipp, Walisellen
Lush, Steinhausen
Migros Gutscheine
Otto's Warenposten, Sursee
Ricola, Laufen
Swiss Candle, Basel
Trisa, Triengen

Dank der grosszügigen Belieferung durch die Schweizer Tafel Region Basel kommen die Besucherinnen und Besucher der K+A zudem täglich in den Genuss von Lebensmitteln und Getränken.

Allen, die uns und unsere Arbeit im Jahr 2019 in irgendeiner Weise unterstützt haben, sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt –

Wir wissen es sehr zu schätzen.